

NDB-Artikel

Robert (*Ruotbert*) Bischof von Metz (Weihe 883), † 2. oder 3.1.917, = Sankt Gallen.

Genealogie

Aus vornehmer alamann. Fam.

Leben

Zuvor Mönch in St. Gallen, wo er zum Freundeskreis Notkers des Stammlers (um 840–912) zählte, wurde R. nach einjähriger Vakanz am 22.4.883, wahrscheinlich durch den Einfluß Ks. Karls III., vom zuständigen Trierer Metropolit →Radbod († 915), gleichfalls einem Alamannen, geweiht. Ob R. als letzter Metzger Bischof in der Tradition der überragenden Vorgänger →Chrodegang († 766) und →Drogo († 855) - und wie zuletzt sein unmittelbarer Vorgänger Wala - auch das erzbfl. Pallium durch den Papst erhielt, ist unsicher (Oexle; s. aber Parisse, Lex. MA). In seiner 34jährigen Amtszeit wurde R. Zeuge der dramatischen politischen Entwicklung im zerfallenden karol. Großreich, als nacheinander →Karl III. († 888) und →Ks. Arnulf († 899), der vergeblich das Mittelreich als Unterkönigtum für seinen Sohn Zwentibold wiederzubeleben versucht hatte, scheiterten. In der Folge sah R. den letzten ostfränk. Karolinger →Ludwig d. Kind († 911) zweimal in Metz. Der westfränk. |Kg. →Karl III. d. Einfältige († 929), dem sich die Lothringer beim Tod Ludwigs d. Kindes 911 angeschlossen hatten, hat Metz zu Lebzeiten R.s mindestens dreimal aufgesucht. R.s politische Haltung und Rolle während dieser Zeit bleiben jedoch unklar. In keiner der in Metz oder für Metzger Empfänger ausgestellten Urkunden läßt sich R. als Intervenient nachweisen, für das Bistum scheint Karl d. Einfältige erst unter dem Nachfolger R.s geurkundet zu haben. In der Metzger Bischofschronik wird R. in erster Linie als „reformer“ der Klöster und der Stadtmauer gepriesen, womit jedoch vor dem Hintergrund der anhaltenden Normannengefahr eher einzelne bauliche Maßnahmen als reformatorische Tätigkeiten des Bischofs gemeint sind. Daß in den ersten Jahrzehnten des 10. Jh. das geistliche Leben auch in den Metzger Klöstern und Kirchen darniederlag, belegt die Tatsache, daß R. zeitweilig auch die Leitung des bfl. Eigenklosters Gorze übernehmen mußte. Die Klosterreform setzte dort erst eine Generation später unter R.s Nachfolger Adalbero († 964) ein. Zum altehrwürdigen karoling. Hauskloster St. Arnulf, für das er sich kein einziges Mal am Hof verwandt hat, scheint R.s Verhältnis nicht ungetrübt gewesen zu sein. In der wechselvollen Geschichte von Stadt und Bistum Metz in karoling. Zeit markiert der Episkopat R.s eine abschließende Zäsur. Das in Randlage gerückte Metz sollte seine alte Bedeutung im werdenden ostfränk.-dt. Reich nie wieder erlangen.]

Auszeichnungen

R. wurde nach seinem Tod in seine alamann. Heimat nach St. Gallen überführt.

Quellen

Qu Gesta episcoporum Mettensium c. 43, MGH SS X, 541; Regino v. Prüm, *Chronicon* a. 883. ed. F. Kurze, MGH SS rer. Germ. in us. schol., 1890, S. 120; *Actes de Charles III le Simple*, ed. Ph. Lauer, 1940-49, Nr. 69, 73, 81.

Literatur

Histoire de Metz par des religieux Bénédictins de la congrégation de Saint Vanne, 1769-1790;

E. Dümmler, *Gesch. d. ostfränk. Reiches* III, 1888, S. 280;

R. Parisot, *Le royaume de Lorraine sous les Carolingiens*, 1898;

B. Morret, *Stand u. Herkunft d. Bfe. v. Metz, Toul u. Verdun im MA*, 1911, S. 15 f.;

J. Heydenreich, *Die Metropolitangewalt d. Ebfe. v. Trier bis auf Baldwin*, 1938, S. 34;

O. G. Oexle, *Die Karolinger u. d. Stadt d. hl. Arnulf*, in: *Frühma. Stud.* 1, 1967, S. 319, Anm. 45;

E. Hlawitschka, *Lotharingen u. d. Reich an d. Schwelle d. dt. Gesch.*, 1968;

M. Parisse. in: *Histoire de Metz*, 1986, S. 86 f.;

E. Boshof, *Kloster u. Bf. in Lotharingen*, in: *Monas. Reformen im 9. u. 10. Jh.*, 1989, S. 206;

M. Parisse, *Importance et richesse des chartes épiscopales*, in: *A propos des actes d'évêques, Hommage à Lucie Fossier*, 1991, S. 32 f.;

ders., in: *L'abbaye de Gorze au X^e siècle*, 1993, S. 61;

Vf.-Lex. d. MA² (s. u. Notker d. Stammler);

Lex. MA.

Autor

Herbert Zielinski

Empfohlene Zitierweise

Zielinski, Herbert, „Robert“, in: *Neue Deutsche Biographie* 21 (2003), S. 675-676 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

4. August 2018

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
